

# ARBEITER NEWS

Internationalen Allianz zur Unterstützung der ArbeiterInnen im Iran – Deutschland



aus dem Iran



## Fortdauernder Streik der Arbeiter der Fliesenfabrik „Kaschi Gilana“

Rund 160 Arbeiter der Fliesenfabrik „Kaschi Gilana“ haben die Produktion seit dem 16. September bis zu weiteren Tarifverhandlungen niedergelegt. Die einseitige Intervention der Provinzbehörde zur Güteverhandlung hat für Empörung unter den Arbeitern gesorgt.

Am 16. September haben die Arbeiter der Fliesenfabrik „Kaschi Gilana“ in Protest auf den 16-monatigen Lohnrückstand seit 2009, und des 4-jährigen Ausfalls der Sozialabgaben die Arbeit niedergelegt.

Zuvor hatten die Arbeiter drei Klagen vor dem Arbeitsgericht erhoben, die bedauerlicherweise ohne Erfolg blieben.

Der Vertreter der Arbeiter äußerte sich zu den Klagen wie folgt:

„Die erste Klage wurde von 194 Arbeitern eingereicht. Die Klage wurde beim Arbeitsgericht in Rudbar erhoben. Klagegegenstand war die Lohnauszahlung sowie die Auszahlung der zusätzlichen Arbeitsstunden und weitere Rechte wie Arbeitskleidung und etc.. Die gesamte Forderungssumme beziffert sich auf 941 Millionen Toman (ca. 235.000 Euro) und bezieht sich auf einen Zeitraum von 4 Jahren (2009-2013).

Die zweite und dritte Klage wurde vor den ordentlichen Gerichten als auch vor dem Arbeitsgericht in Rudbar erhoben. 149 Arbeiter hatten wegen des drei-monatigen Lohnausfalls im Herbst und Winter 2013 auf 513 (ca. 128.000 Euro) bzw. 600 Millionen Toman (ca. 150.000 Euro) geklagt. Beide Klagen blieben erfolglos und die Akte wurde geschlossen.

Hinsichtlich der Sozialabgaben hat der Arbeitgeber dies versäumt, obwohl der monatliche Arbeitnehmerbeitrag in Höhe von 7% vom Lohn abgezogen wurde. Seit vier Jahren sind die Sozialabgaben ausgeblieben. Die Schulden des Arbeitgebers an die Sozialkassen liegen bei rund 3 Milliarden Toman (ca. 750.000 Euro).

Auf ständiger Bitte der Arbeiter hat das Sozial- und Versicherungsamt die Mitgliedschaft der Arbeiter in der Krankenkasse verlängert und sich bereit erklärt, dass der Arbeitgeber die längst fälligen Beiträge alle 5 oder 6 Monate in Raten zahlt.

Ein weiteres Anliegen bezieht sich auf diejenigen Arbeiter, die zwischen 2011 und 2014 in Rente gegangen sind. Diese Arbeiter haben bis jetzt noch nicht ihre Rentenbescheinigung erhalten. Zudem wurden die Rentenversicherungsabgaben von 70 Arbeitern aufgrund der zunehmenden Schulden des Arbeitgebers bis jetzt nicht an die Rentenversicherung ausgezahlt. In Anbetracht der geleisteten Arbeitsjahre steht diesen eine Abfindung von über 15.000 Millionen Toman (ca. 3750 Euro) pro Person zu, insgesamt beträgt die Abfindungssumme 600 Millionen Toman (ca. 150.000 Euro).“

Einer der am Streik beteiligten Arbeiter gab in einem Interview an: „Die Arbeiter von Kaschi Gilana fordern auch die Rückkehr von zwei Mitarbeitern, die am 16. September fristlos entlassen worden sind.“ Am fünften Tag des Streiks wurden 8 Arbeiter durch die Sicherheitskräfte aufs Revier geschickt, jedoch nach andauernden Protesten der Familien und der Arbeiter vor dem Reviergebäude wieder freigelassen.

Nach Ablauf von 8 Tagen seit Beginn des Streiks hat sich ein Arbeiter geäußert, dass die Behörden weiterhin auf die Forderungen der Arbeiter nicht eingehen, sie versuchen somit die Arbeiter von weiteren Streiks abzuhalten. Sollte diese Situation anhalten, werden die Arbeiter ohne Zustimmung des Arbeitgebers die Produktion selbst weiter fort führen.

Am elften Tag der Streiks haben die Streikenden einen Teil ihrer ursprünglichen Forderung zurückgezogen (komplette Auszahlung der Rückstände von insgesamt 16 Monaten), und zur Beendigung des Streiks die Auszahlung der diesjährigen Sozialabgaben gefordert. Einer der anwesenden Arbeiter sagte:

„Die Arbeiter sind in verschiedenen Produktionsbereichen tätig und fordern zumindest die Auszahlung der diesjährigen Sozialabgaben um den Streik zu beenden.“ Des Weiteren sagte dieser Arbeiter: „Seit der Übernahme durch den neuen Arbeitgeber im April dieses Jahres haben

die Arbeiter im August ihren Lohn von 650.000 Toman (ca. 162,- Euro) nicht erhalten. Im Monat Juli war die Lohnabrechnung 180.000 Toman (ca. 45,- Euro), was ebenfalls ausblieb, das gleiche gilt für den Monat September. Zudem gibt es Versäumnisse bei der Auszahlung der Sozialabgaben für die Monate April, Mai, Juni, Juli, August und September.

Am zwanzigsten Streiktag haben eine Gruppe der Arbeiter vor dem Arbeitsamt von Manjil protestiert.

Laut ILNA äußerte sich einer der Arbeiter wie folgt: Der Streik hat knapp eine Stunde gedauert und rund 30 Arbeiter haben daran teilgenommen. Dieser einstündige Streik endete nach dem die seitens des Arbeitsamtes verkündet wurde, das Anliegen der Arbeiter in den kommenden Tagen an das zentrale Arbeitsamt der Provinz Gilan weiterzuleiten, um eventuell Entscheidungen über eine mögliche neue Übernahme der Fabrik zu treffen.

In diesem Zusammenhang teilte ein informierter Beamtenträger mit: „In den kommenden Tagen werden die Investoren und Aktieninhaber sowie der Manager des Unternehmens an einer Sitzung unter der Führung der Industriebehörde der Provinz Gilan teilnehmen um über eine mögliche Übernahme der Fabrik durch einen neuen Investor und die neue Führung des Unternehmens zu sprechen.“

Dieser Beamtenträger deutete zudem auf den Verkauf des Unternehmens vor zwei Jahren durch den ehemaligen Inhaber hin, der das gesamte Unternehmen mit einer Produktionsgarantie von zwei Jahren an den jetzigen Inhaber verkauft hatte, und fügte hinzu: Der jetzige Inhaber hat rund 10 Milliarden Toman (ca. 2,500,000,- Euro) für die Produktionsgarantie bezahlt. Angesichts der wirtschaftlichen Schwankungen in den letzten zwei Jahren, konnte dieser Vertrag jedoch nicht erfüllt werden. Der jetzige Haupteigentümer der Fabrik hatte daraufhin schon den Verkauf des Unternehmens in Erwägung gezogen, doch dazu müsste der Preis noch

verhandelt werden. In den vergangenen Monaten wurden keinerlei Sozialabgaben an die Behörde gezahlt.“

In Folge der Streiks hatte die Führung des Unternehmens zwei Arbeiter wegen Unruhestiftung fristlos entlassen. Womöglich handelt es sich bei den zwei betroffenen Arbeitern um die Jenigen, die am 22. September durch die Sicherheitskräfte vorläufig festgenommen wurden.

---

## Kurznachrichten

---

14. September

93 ehemalige Angestellte des Amtes für Rentenversicherung, die selbst seit 3 Monaten in Rente sind, haben sich aus Protest vor dem Zentralbüro dieser Behörde versammelt, da diese bis jetzt noch keine Auszahlungen ihres monatlichen Rentenbetrages erhielten.

---

15. September

70 Arbeiter der Elektrofirma Nowjeh in der Stadt Schahre Kord versammelten sich vor dem Büro der Geschäftsstelle, weil sie seit 4 Monaten kein Entgelt mehr erhielten. In diesem Betrieb werden Lichtstrahlen für Autos und Energiesparlampen produziert und in die Nachbarländer exportiert.

---

15. September

Shahriwar 93 Arbeiter der Firma Omran Gostar in Teheran sind in einen Streik getreten, nachdem sie erfuhren, dass der Arbeitgeber in den letzten 6 Monaten

keine Beiträge zum Arbeitgeberanteil an Renten- und Krankenversicherung für sie zahlte. Außerdem weigert er sich weiterhin die bestehenden Versicherungsverträge für seine Angestellten zu verlängern.

---

19. September ISNA

Der Vorsitzende des Aids Forschungszentrums nennt sexuellen Missbrauch die häufigste Ursache der Verbreitung der HIV-Infektion unter den Straßenkindern im Iran. Unter den 1000 untersuchten Straßenkindern im Alter zwischen 10-18 sind etwa 4 bis 5 % HIV-positiv. Der zweithäufigste Übertragungsweg ist die Nutzung der infizierten Spritzen, die diese Kinder beim Drogenkonsum einsetzen. Während die Zahl der HIV-positiven Menschen in der gesamten Bevölkerung ca. 0,1% beträgt, sind etwa 5 % der Straßenkinder HIV-positiv. Dies bedeutet, dass die Straßenkinder 45 mal häufiger als die restlichen Einwohner des Landes HIV erkrankt sind.

---

19. September ILNA

Laut Angaben des Rechtsmedizinischen Zentrums in Teheran gab es in den ersten vier Monaten dieses Jahres 190 tödliche Arbeitsunfälle. Dies zeigt eine Steigerung von 6,49% im Vergleich zum Vorjahr. Während im gleichen Zeitraum die Opfer der Arbeitsunfälle ausschließlich nur Männer waren, zählen in diesem Jahr auch zwei Frauen dazu. Zu häufigsten Arbeitsunfällen mit Todesfolgen gehören vor allem Stürze aus Höhen, Verbrennungen, Sauerstoffmangel, Stromschläge und Verletzungen an Gegenständen. Die meisten Unfälle ereigneten sich in der Großstadt Teheran. In den ersten vier Monaten des Jahres sind insgesamt 651 Männer und 8 Frauen in Folge der Arbeitsunfälle ums Leben gekommen. Allein im vergangenen Monat haben 196 Menschen durch Arbeitsunfälle ihr Leben verloren. Diese Zahl weist einen

Zuwachs von 12 Prozent auf. In den letzten 10 Jahren sind insgesamt 12436 Todesfälle bei dem gerichtsmedizinischen Amt registriert worden.

---

20. September

150 Zeitarbeiter der Stadtbahn in Ahwaz haben sich aus Protest gegen ihre seit 5 Monaten nicht ausgezahlten Löhne vor dem Zentralbüro der Geschäftsstelle versammelt. Die rund 900 Arbeiter, die in Transfer, Wartung und Bau der Schienen beschäftigt sind, haben in den letzten 5 Monaten keinen Lohn erhalten. Der Arbeitgeber behauptet, die Firma habe finanzielle Engpässe und sei nicht in der Lage diese Löhne ihren Angestellten regelmäßig auszuzahlen. Um die protestierenden Arbeiter einzuschüchtern greift der Arbeitgeber zu Strafmaßnahmen, wie schriftliche Abmahnungen oder auch Entlassungen.

Nach einer ähnlichen Protestaktion vor 5 Monaten hat der Arbeitgeber 4 Arbeiter, die sich aktiv engagiert für die Anliegen der Belegschaft eingesetzt haben, aus nicht nachvollziehbaren Gründen entlassen.

---

21. September

Zu Beginn des neuen Schuljahres im Iran haben sich rund 150 Personen des Betreuungspersonals der Vorschulkinder vor dem islamischen Parlament in Teheran versammelt. Sie fordern, dass das Kultusministerium eine dauerhafte Einstellung von über 30000 beschäftigten Pädagogen veranlasst, die seit Jahren im Dienst sind und am Ende jeden Schuljahres wieder entlassen werden. In den letzten zwei Wochen haben sie mehrere Protestaktionen vor dem Parlament und vor dem Büro des Staatspräsidenten organisiert und durchgeführt. Bisher sind aber ihre Forderungen nach wie vor nicht berücksichtigt worden. Ihnen wurde dringend empfohlen die Protestaktionen vor dem Ministeriumsgebäude zu unterlassen.

---

23 September

In der Nacht zum 24. September ist ein 22-jähriger Mann während der Arbeit an einem Hochhaus aus dem 10. Stock gestürzt und noch an der Unfallstelle gestorben.

---

26. September

In der Stadt Babol im Norden vom Iran sind zwei Arbeiter von einem Kran an einer Baustelle getroffen worden. Einer der Bauarbeiter ist sofort verstorben. Seine Kollege wurde schwer verletzt ins Krankenhaus transportiert.

---

Am 28. September

haben rund 900 Arbeiter der Wagonbaufirma Pars der Stadt Arak ihre Arbeit niedergelegt. Die streikenden Arbeiter haben stundenlang eine Spur der großen Boulevardstraße blockiert. Nach Verhandlungen mit dem Gouverneur der Region haben sie ihren Protest auf dem Betriebsgelände fortgesetzt. Vor einem Monat hat der Arbeitgeber ihnen versprochen, dass die ausstehenden Löhne der Beschäftigten sofort ausgezahlt werden und darüber hinaus eine neue Lohneinstufung in der Firma durchgeführt wird. Bis jetzt wurden diese Versprechen jedoch nicht umgesetzt. Die Arbeiter werfen dem Unternehmer Wortbruch und ein Spiel mit der Zeit vor. Keine Zugeständnisse des Arbeitgebers wurden zum Zeitpunkt des Streiks umgesetzt.

---





## Ende der Streiks der Arbeiter der U-Bahn von Ahwaz

26 September .

Der Streik der Arbeiter der U-Bahn von Ahwaz Hauptstadt d. Provinz Khuzestan endete mit dem Versprechen der Bahnführung, wonach eine zwanzig tägige Frist für die Auszahlung der Lohnrückstände der Arbeiter vereinbart wurde. Laut Nachrichtenagentur ILNA war am fünften Tag des Streiks einer der Direktoren des Unternehmens „Kusin“ (Subunternehmen der Bahn von Ahwaz), in der Zentrale des Unternehmens anwesend und versprach den Arbeitern, die ausgebliebenen Lohnauszahlungen der vergangenen vier Monate binnen 20 Tage zu überweisen. Zudem sollten die Arbeiter in den kommenden Tagen eine Abfindung von je eine Millionen Toman(ca. 250.-Euro ) erhalten. Daraufhin haben die Arbeiter den Streik beendet und die Arbeit ab 10 Uhr morgens wieder fortgesetzt.

Die Arbeiter der U-Bahn von Ahwaz hatten am 22 September mit den Streiks begonnen.

Rund 900 Arbeiter sind bei der U-Bahn von Ahwaz tätig, rund 400 von denen arbeiten in der Frühschicht und weitere

100 arbeiten in der Nachtschicht. 100 Arbeiter erhalten einen Tageslohn, darunter sind die meisten ehemalige entlassene Arbeiter.



## Streik der Arbeiter vom Staudamm Darian

Die Arbeitnehmer des Unternehmens „Sana“ für den Bau von Staudämmen, haben aus Protest zu ihrem 6 monatigen Lohnausfall gestreikt.

Die Arbeiter hatten zuvor vor dem Amtssitz des Gouverneurs gestreikt. Seit zwei Tagen streiken sie nun vor dem Staudamm Darian und haben die Arbeit niedergelegt. Das Unternehmen Sana hat den Bau eines Stromkraftwerkes am Darian-Staudamm in Paveh vorgenommen. Im vergangenen Jahr wurden 12 Arbeiter wegen Streik fristlos entlassen.



## Die Zahl arbeitsloser Frauen ist auf 43,4 % gestiegen

Der Unterschied zwischen der Arbeitslosenquote von Männern und Frauen in der Altersgruppe 15 bis 24 Jahren ist von 12.2% im Jahr 2006 auf 22.4% im Frühjahr 2014 gestiegen. Die Zahl arbeitsloser Frauen hat eine Rekordhöhe von 43.4% in den vergangenen 8 Jahren erreicht.

Laut Statistik liegt die Mehrzahl der Arbeitslosen in der Altersgruppe unter 30 Jahren. Von der Statistik ist zu entnehmen, dass eine Vielzahl der Arbeitssuchenden Frauen einen Hochschulabschluss hat.

Laut dem zentralen Statistikamt Irans ist die Zahl arbeitsloser Frauen in der Altersgruppe 15 bis 24 Jahren in den vergangenen 9 Jahren um rund 36.6 % gestiegen. Momentan liegt sie bei 43.4%. In einer Zeitspanne von 8 Jahren ist die Zahl arbeitsloser Frauen um 10.8% gestiegen.

Während 2006 noch 451.720 Frauen in der Altersgruppe 15-24 arbeitslos gemeldet waren, ist die Zahl im Vergleich im Frühjahr 2014 auf 844.223 gestiegen. Der schlechte Arbeitsmarkt in den vergangenen 8 Jahren hat unter den Frauen zu einem Anstieg des Arbeitslosenalters auf 30 Jahre geführt.

Zudem wird aus der Statistik deutlich, dass Arbeitnehmerinnen sich im Vergleich zu

2012 weniger willig für Überstunden zeigen. Die Zahl der Arbeitnehmerinnen die regelmäßige Überstunden leisten ist von 17.6% auf 15.3% gesunken. Außerdem ist die Teilhabe der Frauen an der landwirtschaftlichen Produktion im Vergleich zu 2005 deutlich gesunken und beschränkt sich fast nur noch auf den Bereich Dienstleistungssektor wies einen leichten Anstieg gab.

Die Statistik verdeutlicht, dass die Chancen auf dem Arbeitsmarkt für Frauen 50% weniger sind als die Männer, sodass auch die Zahl der Arbeitslosen Männer in der Altersgruppe 15 bis 24 bei 21% liegt, im Vergleich liegt die Zahl bei der Frauen in der gleichen Altersgruppe bei 43.4%, also doppelt so viel als bei den Männern.



## Hohe Kautions für eine einmonatige Freilassung zum Zwecke der medizinischen Behandlung für Reza Schahabi

Reza Schahabi, der inhaftierte Arbeiteraktivist und Vorstandsmitglied der Gewerkschaft für Busfahrer des Unternehmens „Behengam“, wurde während seiner Haftstrafe im berüchtigten Evin Gefängnis schwer misshandelt. Diese Misshandlungen hatten schwere Verletzungen zur Folge, die in den bisher vergangenen 5 Jahren der Haftstrafe unbehandelt geblieben sind und zu ernsthaften gesundheitlichen Problemen für Reza Schahabi geführt haben.

Letztendlich gelang es seiner Frau im vergangenen Jahr die Genehmigung des Gerichts für eine Operation an der Wirbelsäule zu erhalten. Reza Schahabi liegt nun im Krankenhaus. Der zuständige behandelnde Arzt hatte zuvor aufgrund der prekären gesundheitlichen Situation eine stationäre Behandlung von drei Monaten außerhalb der Haftanstalt als notwendig verkündet. Doch die Justiz gewährte ihm lediglich eine einmonatige Entlassung auf Bewährung mit der Zahlung einer Kaution in Höhe von 200 Millionen Toman (ca.50.000.-hinterlegen. Die Hinterlegung eines so hohen Betrages war für die Familie von Reza Schahabi, die selbst Mieter sind und nicht einmal eine Eigentumswohnung besitzen, eine große finanzielle Bürde.

Die Gewerkschaft der Arbeitnehmer im Nah- und Fernverkehr kritisiert einstimmig diesen Zustand und fordert die Justiz auf dem Anliegen von Reza Schahabi und seiner Familie nachzugehen und ihn bedingungslos zu entlassen.

Gewerkschaft des Nah- und Fernverkehrs.  
27 September 2014



**Verein zu Verteidigung  
der  
Arbeitnehmerrechte:  
Peitschenhiebe für  
Arbeiteraktivisten  
deutet nur auf das**

## Schrecken vor den Rechten von Arbeitern

Der Abteil 103 des ordentlichen Gerichts (Strafgericht) in Bandar Imam Khomeini hat vier Arbeiter der Petrochemie Razi zu einer sechs monatigen Haftstrafe und fünfzig Peitschenhiebe verurteilt. Das Urteile erfolgte nach dem der Manager des Unternehmens Razi die vier Arbeiter wegen „Unruhe Stiftung“ und „Beleidigung und Nötigung“ angezeigt hatte. Im Urteil des Gerichts steht, „Laut Kläger haben die 4 Arbeiteraktivisten am 17 Februar 2012 die Arbeiter der Petrochemie Razi zum Streik aufgefordert und mit ungerechtfertigten Forderungen die keinerlei Bezug zur Arbeit hatten, für Unruhe unter den Arbeitern mit befristetem Vertrag gesorgt, was zur Schließung der Firma geführt hat.“!?!?

Ein Großteil der Aktien des Petrochemie Unternehmens Razi wurde im März 2009 im Wege der Privatisierung an einen türkischen Konzern verkauft. Laut Herr Zanganeh, hat das Petrochemie unternehmen rund 3000 Beschäftigte, davon haben 1850 einen befristeten Arbeitsvertrag. Die betroffenen Arbeiter hatten die Aufhebung der befristeten Arbeitsverträge gefordert. Zudem bezogen sich die Proteste auf die bestehenden schweren Arbeitsbedingungen, mangelnde Versorgung und die Auflagen für den Arbeitsweg. Doch der Abteil 103 des ordentlichen Gerichts empfand diese Anliegen als abdinglich und urteilte gemäß des Gesetzes für „Kampf gegen Gesindel und Unruhestifter“ mit einer Haftstrafe und Peitschenhiebe!

Dieses Urteil ist auch eine Botschaft an die Arbeiter in Maschahr und weiteren Arbeiteraktivisten, wonach bei jeglichem Protest die Justiz mit eiserner Faust ankämpfen wird. Zudem stärkt das Urteil die inländischen und ausländischen Investoren, da die Justiz den Schutz ihrer Interesse garantiert.

Die Justiz im Iran gehört weltweit zu den korruptesten ihres gleichen. Das Urteil schützt die Interessen ausländischer Aktionäre und schwächt die Rechte der Arbeiter mit Drohung von Haftstrafen und Peitschenhiebe. Während diese Justiz mit den Großinvestoren, die öffentliche Gelder verschwenden und unterschlagen stets zur Güte handelt, schlägt sie jegliche Aktion der Arbeiter nieder. Durch die Arbeit dieser Arbeiter füllen sich die Taschen der Horde ausländischer und inländischer Investoren, aber die Arbeiter werden bei geringstem Protest niedergeschlagen und zu Haft und Peitschenhieb verurteilt.

Der Verein zu Verteidigung der Arbeitnehmerrechte verurteilt dieses Urteil der Justiz und sieht den einzige Weg zum Schutz der Arbeiterinteresse gegenüber der zunehmenden Privatisierung die Gründung unabhängiger Gewerkschaften

Verein zu Verteidigung der Arbeitnehmerrechte

**September 2014**

**Internationalen Allianz zur  
Unterstützung der ArbeiterInnen im  
Iran – Deutschland**

[www.etehadbinalmelali.com](http://www.etehadbinalmelali.com)

[alliance\\_workers\\_iran@yahoo.de](mailto:alliance_workers_iran@yahoo.de)